

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 31 (1973)
Heft: 136

Rubrik: Bericht des Generalsekretärs der SAG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

will, die sofort bereit ist, den Service zu kritisieren, aber nicht bereit ist mitzuhelfen, das, was nach ihrer Ansicht anders und besser gemacht werden sollte, auch anders und besser zu machen! Schade!

Wo bleibt da der Idealismus?

Damit befinden wir uns schon mitten im 3. Problem: Innere Unzufriedenheit, wachsende Kritik, gesteigerte Empfindlichkeiten.

Diese negativen Kräfte zeigen sich vor allem

- a) im Sprachenproblem,
 - b) im Generationenproblem,
 - c) in den teils stark divergierenden Auffassungen über den Sinn und die Aufgabe der SAG überhaupt.
- a) *Das Sprach-* oder besser gesagt, *das Problem der 4 Kulturkreise* in unserem Land, stellt sich in allen Bereichen des Zusammenlebens. In unserer Gesellschaft beschränken sich die Diskussionen zufolge der Zweisprachigkeit unserer Zeitschrift vor allem auf den französisch und den deutsch sprechenden Kulturkreis.

In der SAG vereinigen sich nun aber gescheite Leute, die ein gemeinsames Ideal haben. Warum müssen trotz dieser positiven Eigenschaften unter diesen Leuten immer wieder kleine, aber oft verletzend Animositäten auftauchen? Warum spielt man scheinbare Gegensätze hoch, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind? Der Brief aus Lausanne, der die Absage für die Durchführung der heutigen Generalversammlung enthielt, war für mich als Freund der Westschweiz eine arge Enttäuschung; dies vor allem deshalb, weil die angeführten Gründe in der heutigen Zeit und unter Sternfreunden einfach nicht gelten dürfen!

24 Stunden Atzmännig unter Belgiern, Deutschen, Engländern, Franzosen, Italienern, Holländern und Schweizern hätten manchem von uns gut getan. Man hat sich gegenseitig geschätzt, gewürdigt, anerkannt. Sprachschwierigkeiten waren da, um überwunden zu werden, von Prestigedenken keine Spur. Alle hatten das gleiche Ziel: Astronomische Forschung als ernste Arbeit, aber gleichzeitig auch als Erholung und Entspannung vom Berufsleben.

b) *Das Generationenproblem* ist, so hoffe ich wenigstens, auf gutem Weg, gelöst zu werden. Das erfolgreiche Jugendlager hat zu einer Lösung ganz wesentlich beigetragen.

c) *Sinn und Aufgabe der SAG*. Erinnern wir uns kurz: Zuerst bildeten sich lokale Gesellschaften in den grösseren Städten unseres Landes. Diese schlossen sich später zur SAG zusammen, offenbar zwecks Gedankenaustausches und auch weil

man das gleiche Ziel verfolgte. Dazu gesellten sich Einzelmitglieder, immer mehr, auch im Ausland wohnende. Vor allem durch die Tätigkeit des Herrn Dr. h. c. HANS ROHR wurden in den vergangenen 25 Jahren immer mehr auch in kleineren Städten neue Sektionen gegründet. Trotzdem ist die Zahl der Einzelmitglieder ständig angewachsen. Neben den ca. 1300 Sektionsmitgliedern zählt die SAG heute ca. 1000 Einzelmitglieder. Durch die Lockerung der Bestimmungen in den Statuten an der GV 1971 haben vor allem Sektionsmitglieder der SAG den Rücken gekehrt. Ihnen genügt die *Sektion*. Durch ein Rundschreiben mit sehr perfider Fragestellung hat eine unserer grössten Sektionen unter ihren Mitgliedern die Abwanderung aus der SAG kräftig gefördert. Schade! Soll die SAG aus diesem Trend heraus den Schluss ziehen, dass sie keine Sektionsberechtigung mehr habe? Die Tatsache, dass trotz einer starken Abwanderungsquote im Jahre 1972 die Gesamtzahl der Mitglieder nur um 17 zurückgegangen ist, – der Zuzug von neuen, meist Einzelmitgliedern, kompensiert die Abwanderung fast gänzlich – lässt die gestellte Frage entschieden verneinen.

Für die Einzelmitglieder und für die grosse Mehrheit der Sektionsmitglieder ist die SAG und mit ihr der ORION nach wie vor das verbindende Glied.

Ausser an den Jahrestagungen kann die SAG aber keine periodischen Vorträge organisieren. Dies bleibt Aufgabe der lokalen und regionalen Sektionen. Dagegen steht der *Bilderdienst*, diese von unserem Generalsekretär in ungezählten Arbeitsstunden so glänzend aufgebaute Institution, allen Mitgliedern ganzjährig zur Verfügung.

Für die Einzelmitglieder bleibt das Jahr hindurch ausser dem Bilderdienst als aktuelle Orientierungsmöglichkeit nur die *Zeitschrift*. Es sollte deshalb verständlich sein, dass diese im Leben und in den Finanzen der SAG die dominierende Stellung einnimmt.

In diesem Punkt gehen allerdings die Meinungen am stärksten auseinander. Der ORION bleibt neben dem Personalmangel im Vorstand das Hauptsorgenkind der Gesellschaft. Unter dem Traktandum Anträge werden wir nochmals auf ihn zu sprechen kommen.

Mit diesen nicht unbedingt erfreulichen Feststellungen, aber mit einem erneuten Appell an den guten Willen und die Toleranz unserer Mitglieder schliesse ich meinen diesjährigen Bericht.

Bellach, den 12. Mai 1973

Der Zentralpräsident der SAG
WALTER STUDER

Bericht des Generalsekretärs der SAG

über seine Tätigkeit im Jahre 1972, erstattet an der Generalversammlung in St. Gallen, 12./13. Mai 1973

1. Mitglieder-Bewegung

An der letztjährigen Generalversammlung unserer schweizerischen Gesellschaft durfte ich von einer erfreulichen, ungestörten Entwicklung im Jahre 1971 sprechen. Das Jahr 1972, insbesondere die 2. Jahreshälfte, war anders. Die völlig unerwartete Druckkosten-Explosion im graphischen Gewerbe bereitete dem Vorstand schwere Sorgen, denn sie warf das Budget 1972 der SAG völlig über den Haufen. Ein schwerer finanzieller Verlust war unvermeidlich. Trotzdem beschloss der Vorstand, den vor auszusehenden grossen Fehlbetrag nicht durch eine unliebsame Nachzahlung der Mitglieder zu verringern, sondern den ORION-Fonds und die Kasse der SAG dafür einzusetzen. Zugleich aber folgte die GV – wenn auch nicht ohne Bedenken – dem Vorschlag des Vorstandes, den Jahresbeitrag 1973 notgedrungen wesentlich zu erhöhen.

Der Vorstand und vor allem der Sprechende waren sich bewusst, dass diese empfindliche Erhöhung des Jahresbeitrages, die allein der Erhaltung des heutigen Standes des ORION dient – Redaktion und Sekretariat arbeiten bekanntlich ehrenamtlich! – ernsthaften Schwierigkeiten rufen werde, sowohl bei den Einzel-Mitgliedern wie bei den Mitgliedern in den Sektionen. Es war mit einem massiven Rückschlag zu rechnen.

Und so kam es auch. Erstaunlich ist nur, wie unterschiedlich

sich dieser Rückschlag in der Mitglieder-Bewegung auswirkte. Ich halte es für meine Pflicht, in diesem Jahresbericht Sie eingehend darüber zu orientieren, auch wenn dabei unerfreuliches zur Sprache kommen muss.

Bedeutsam war vor allem die Einstellung unserer *Einzel-* Mitglieder. Nur einige wenige, vor allem pensionierte, ältere Sternfreunde kündeten die Mitgliedschaft auf Ende 1972, angesichts ihrer bescheidenen Einkommen und der Teuerung. Durchaus verständlich! Ebenso war die Reaktion in fast allen Lokalgesellschaften durchaus erfreulich, besonders in den Sektionen, deren Vorstände sich für den ORION einsetzen in der Einsicht, dass der ORION das einzige, unentbehrliche Bindeglied zwischen den schweizerischen Sternfreunden darstellt.

Nur 2 unserer 22 Lokalgesellschaften versagten in dieser Hinsicht. Die junge Gruppe Bülach, die der Sprechende seinerzeit aus der Taufe gehoben hatte, fand den Aufschlag für *Jung-* Mitglieder von Fr. 5.50 pro Jahr als «viel zu hoch und untragbar für einen Jugendlichen». Der Generalsekretär, der seit 1948 ehrenamtlich arbeitet, gestattete sich, zu dieser beschämenden Einstellung von Sternfreunden in einem deutlichen, freimütigen Briefe Stellung zu nehmen... Die jungen Mitglieder der Gruppe Bülach werden den Weg bestimmt wieder finden.

Der zweite Fall betraf den «Astronomischen Verein Basel»,

seit mehreren Jahren die grösste Sektion der SAG. Enttäuschung durch Ablehnungen von Anträgen an früheren Generalversammlungen, persönliche Misshelligkeiten und Animositäten usw. entfremdeten den Vorstand der Basler Gesellschaft vom schweizerischen Vorstand. In direkter Folge, und ohne vorher den Vorstand der SAG zu informieren, erlaubte sich Basel eigenmächtige, klare Verletzungen der SAG-Statuten. Trotz der Bereitschaft des Sprechenden, in einer Aussprache in Basel die Unstimmigkeiten auszuräumen zu helfen, führte die Entfremdung schliesslich zu einer übertünchten, aber deutlich fühlbaren Gegnerschaft – um dieses unverfängliche Wort zu gebrauchen. Das Fazit dieses unerfreulichen Zwiespaltes war, dass nicht weniger als 170 Mitglieder in der Basler Gesellschaft auf den Bezug des ORION verzichteten und aus der SAG ausschieden. Wir bedauern diesen unverdienten Schlag, der bestimmt hätte vermieden werden können, wenn man beizeiten und *beidseitig* zu einer bereinigenden Aussprache willens gewesen wäre.

Diese erstaunliche, im Leben der SAG glücklicherweise einmalige Begebenheit drückte sich deutlich in der Mitglieder-Bewegung aus: konnte ich April 1972 einen Bestand von 1533 Mitgliedern in den Sektionen melden, so sank der Bestand Anfang April 1973 auf 1272 zurück, ein Verlust von 261 Sternfreunden, davon allein 170 in Basel!

Dem gegenüber – und das ist sehr bezeichnend! – *stieg* die Zahl der *Einzel*-Mitglieder, trotz der starken Erhöhung des Mitgliederbeitrages, von 899 Ende April 1972 auf 992 Anfang April 1973! Insgesamt betrug die Mitglieder-*Totalzahl* SAG Anfang April 1973 deren 2264. Doch damit nicht genug: heute, am 8. Mai 1973, also 5 Wochen später, hat die Zahl der *Einzel*-Mitglieder zum ersten Mal 1000 überschritten, nämlich 1006! Die *Totalzahl* SAG belief sich am 8. Mai 1973 auf 2290 Mitglieder, und es besteht die begründete Hoffnung, dass Ende 1973 der Bestand von 2400 Mitgliedern wieder erreicht sein dürfte.

Ich habe diesen einmaligen Vorgang im Leben der SAG bewusst ausführlich dargestellt, weil sich in aller Deutlichkeit zeigt, wie *entscheidend* wichtig der ORION für die überall im Lande zerstreuten *Einzel*-Mitglieder ist. In den Sektionen kann meist Zusätzliches zum ORION geboten werden, seien es Vorträge, Kurse usw., etwas, das dem allein auf sich selber angewiesenen Einzel-Mitglied völlig entgeht. Diese tragen denn auch den *vollen* Jahresbeitrag, im Gegensatz zu den Mitgliedern in den Sektionen, die ja Fr. 6.– weniger entrichten. Desto mehr ist die Bereitschaft der übergrossen Mehrheit der Sternfreunde in den Sektionen zu würdigen, im Bezug des ORION die Auflagehöhe des ORION zu sichern und damit ihre Kollegialität zu den immer benachteiligten Einzel-Mitgliedern zu bekunden. Verzeihen Sie mir dieses lange Kapitel. Es berührte die meisten Punkte im üblichen Jahresbericht. Ich kann mich deshalb nun kurz fassen.

2. Sektionen

Hier sei erneut auf die Tatsache hingewiesen: je nach dem Einsatz der Vorstände der 22 Lokalgesellschaften verläuft das Leben in den Sektionen ganz verschieden. Die Schwierigkeiten, für interne Vorträge erfahrene Referenten zu finden, die sich ohne Bezahlung zur Verfügung stellen, werden immer grösser. Andererseits haben sich Öffentliche Sternabende, Bau sehr einfacher, zweckmässiger Sternwarten für Schule und Öffentlichkeit – Demonstrationen –, Spiegel-Schleifkurse usw. stets als zweckmässige und werbewirksame Aufgaben erwiesen. Wie immer kommt es allein auf den Einsatz jedes einzelnen Sternfreundes an – «man sollte» nicht immer von den andern etwas verlangen, sondern *selber* Hand anlegen!

3. Radio, Presse, Fernsehen

Im Gegensatz zu früheren Jahren herrschte hier Stille im Generalsekretariat. In der Überlastung des Sprechenden und durch Besuch wissenschaftlicher Tagungen im Auslande, blieb kaum noch Zeit für ein paar kurze Aufsätze in der Tagespresse, die stets gerne entgegen genommen wurden. Es ist erfreulich, dass neben dem verdienstlichen Einsatz der bekannten Kommentatoren in Radio und Fernsehen, jetzt vermehrt gewissenhafte, erfahrene Sternfreunde sich der Belehrung der Tagespresse mit zuverlässigen astronomischen Meldungen widmen. Angesichts der astronomischen «Ahnungslosigkeit» vieler Journalisten –

siehe gewisse Meldungen! – ein dringendes Erfordernis!

4. Vorträge

Der Vortragsdienst im Auftrage der SAG ist bis auf vereinzelte Vorführungen zu Erliegen gekommen und damit auch eine bescheidene finanzielle Quelle der SAG. Ob es je wieder zu den zahlreichen Sonntagmorgen-Matinées in den Kinos kommt wird? Es ist vor allem Zeitmangel, der den früheren Einsatz verunmöglicht.

5. Bilderdienst

Der heute 20 Jahre alte «Bilderdienst der SAG», der nachgerade weltweite Bedeutung erreicht, steht in voller Blüte, auch wenn erst in diesem Jahre 1973 endlich 1–2 neue Serien Farben-Dias herauskommen werden. Überschlagsmässig gesehen wurden 1972 gegen 8000 Dias in über 1000 Kleinpaketen in der Schweiz und in alle Welt verschickt, wobei heute – bezeichnend! – etwa 6000 Aufnahmen als *Farben*-Dias hinausgingen. Trotzdem gibt es heute noch Volks- ja Mittelschulen im Lande, die von dieser Gelegenheit, erstklassiges astronomisches Bildmaterial anzuschaffen, keinen Gebrauch machen, ja nicht einmal von der Existenz des Bilderdienstes oder unserer schweizerischen SAG etwas wissen... Wir appellieren an unsere Mitglieder rings im Lande, an der richtigen, *entscheidenden* Stelle ihrer Lehrerschaft bzw. Schulbehörden energisch zu «stupfen»!

6. ORION

Was darüber in einem gewissenhaften Jahresbericht gesagt werden musste, wurde eingangs ausführlich dargelegt. Festzuhalten ist nochmals die Wichtigkeit einer bedeutenden Auflagehöhe unserer Zeitschrift im Interesse unserer Einzelmitglieder und der Finanzen der SAG. Ein paar hundert Mitglieder, d. h. ORION-Bezüger mehr, üben bereits einen entscheidenden Einfluss auf die Herstellungskosten aus. Deshalb auch der unentwegte, oft undankbare Einsatz unseres Redaktors, Herrn Dr. E. WIEDEMANN, das anerkannt gute Niveau unserer Zeitschrift aufrecht zu erhalten. Wohl kann man es beim besten Willen nicht allen Leuten recht machen, besonders in einer zweisprachigen Zeitschrift. Die Ansprüche sind *zu* verschieden. Aber Herr Dr. WIEDEMANN und seine uneigennütigen Mitarbeiter verdienen den Dank aller schweizerischer Sternfreunde!

7. Ausblick

Ich habe vor einem Jahr in spürbarer Erleichterung und in Freude mitgeteilt, dass Herr FRANCIS MENNINGEN sich als langsehnter Nachfolger des Generalsekretärs angeboten hätte. Leider musste Herr MENNINGEN zu seinem und unserem grossen Leidwesen Ende 1972 aus Krankheitsgründen – Arbeitsverbot des Arztes – von der Übernahme im Jahre 1973 definitiv Abstand nehmen. Die Suche nach Männern, die ihre ganze Kraft der vielseitigen Aufgabe widmen würden, ging weiter und endete schliesslich in dem sehr deutlichen Aufruf in der letzten Nummer des ORION. Heute scheint sich doch eine Lösung dieses für die Existenz der SAG lebenswichtigen Problems abzuzeichnen. Zwei erfahrene einsatzfreudige Sternfreunde am gleichen Ort in einer aktiven Lokalgesellschaft sind entschlossen, *zusammen* das Amt zu übernehmen. Ein Mann allein kann die Aufgabe als *Nebenbeschäftigung* nicht mehr bewältigen. Aber zu zweit wird es gehen!

Man gestatte mir, meiner Freude und zugleich grossen Erleichterung Ausdruck zu geben, auch wenn Zusage und Übernahme heute noch nicht völlig gesichert sind.

Ich beurteile die Zukunft unserer schweizerischen Gesellschaft zuversichtlich. Wenn der unliebsame Zwiespalt zwischen SAG und gewissen Sektionen ad acta gelegt werden kann – und der Vorstand reicht immer seine Hand dazu! – dürfte der Aufstieg nach der einmaligen Zäsur 1972 weiter anhalten. Hauptproblem bleibt leider immer noch die Suche nach einem einsatzfreudigen *Redaktor* – kaum ein Problem, wenn sich ein Mäzen finden würde, der dem neuen Redaktor *finanziell* zur Seite steht...

Männer zu finden, die ohne Bezahlung täglich ihre ganze Kraft einer grossen, aber dankbaren Aufgabe widmen, ist heute ein schweres Unterfangen. Möge es bald dazu kommen, im Interesse von uns allen und der Öffentlichkeit, der wir ja alle zu dienen suchen.

Schaffhausen, 8. Mai 1973

HANS ROHR